

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 14. Dezember 1956

Blatt 2472

Dauer der Stefan Zweig-Ausstellung verlängert

=====

14. Dezember (RK) Die im Lesesaal der Wiener Stadtbibliothek gegenwärtig zu sehende Stefan Zweig-Ausstellung muß wegen des außerordentlichen Interesses weiter gezeigt werden. Die Wiener Stadtbibliothek verlängert daher die Dauer der Ausstellung bis 5. Jänner 1957. Ab 7. Jänner 1957 erfolgt sodann eine neue interessante Ausstellung, "60 Jahre demolierte Literatur", in welcher anläßlich des 60. Jahrestages des Abbruchs des Café Griensteidl ein Querschnitt durch die Entwicklung der Wiener Literatenkaffees gegeben wird. Zum ersten Mal werden auch Stücke aus dem von der Wiener Stadtbibliothek verwalteten Karl Kraus-Archiv bei dieser Ausstellung gezeigt werden.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 17. bis 23. Dezember

=====

14. Dezember (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 17. Dez.	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 2. Konzert im Zyklus IV; Wr. Symphoniker, Wr. Singakademie, Dirigent Paul Sacher (Honegger, Strawinsky, Bach-Strawinsky)
Dienstag 18. Dez.	Gr.M.V.Saal 19.30	Verband der Kriegsblinden Österreichs: Beethoven-Konzertakademie; Wr. Philharmoniker, Dirigent Kurt Woess

./.

Dienstag 18. Dez.	Gr.K.H.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 2. Konzertes im Zyklus II der Wr. KHG; Klassische Gulda-Orchester der Wr. Symphoniker, Dirigent Wolfgang Gabriel
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Maria Francescou
	Musikakademie Vortragssaal 18.45	Internat. Gesellschaft für neue Musik: Sonatenabend Robert Soetens, Violine Suzanne Roch, Klavier (Bartok, Klebe, Mihalovici, Veretti)
	Amerikahaus 19.00	Musikabend Orchestersuiten von Ferde Grofé
Mittwoch 19. Dez.	Gr.M.V.Saal 15.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 2.Konzert im Abonnementzyklus für Schüler; Wr. Symphoniker, Hans Bauer (Violine), Dirigent Kurt Richter (Beethoven, Bruch, Dvorak, Reznicek)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 3. Konzertes des Musikvereinsquartetts (Beethoven, Schubert, Schostakowitsch)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 2. Konzert im Zyklus II; Das klassi- sche Gulda-Orchester der Wr. Sympho- niker, Friedrich Gulda (Klavier), Walter Berry (Baß), Dirigent Wolfgang Gabriel (Pergolesi, Bach, Mozart)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Hauptschule Wien XVII: 1. Weihnachtskonzert
	Radio Wien Gr. Sendesaal 19.30	Österr. Rundfunk - Radio Wien: Zyklus "Musik der Nationen" - Schweiz; Großes Wr. Rundfunkorchester, Diri- gent Jean Meylan (H.Albicastro, F.T.Fröhlich, A.Honegger, O.Schoeck)
Donnerstag 20. Dez.	Gr.M.V.Saal 19.30	Wohltätigkeitskonzert
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Musikvereinsquartett, 3.Konzert (Beethoven, Schubert, Schostakowitsch)
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 4. Aufführung des Tanzspiels "Die Geschichte von der harten Nuß" (für Schüler der zweiten Klassen)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Kulturamt - Musikalische Jugend: Orchesterkonzert; Wr. Symphoniker, Hans Bauer (Violine), Dirigent Kurt Richter (Beethoven, Bruch, Dvorak, Reznicek)

Donnerstag 20. Dez.	Schubertsaal (KH) 19.30	Hauptschule Wien XVII: 2. Weihnachtskonzert
	Josefssaal 20.00	"Weihnacht - Stimme der Herzen"; Lied und Dichtung aus der alten und neuen Welt
Freitag 21. Dez.	Gr.M.V.Saal 19.30	Wohltätigkeitskonzert
Sonntag 23. Dez.	Radio Wien 11.30	Österr. Rundfunk - Radio Wien: Chor-Orchesterkonzert; Wr. Sympho- niker, Chor von Radio Wien, Diri- gent Anton Heiller (J.S.Bach, F.Schmidt)

- - -

Prof. Dr. Josef Berze 90 Jahre
=====

14. Dezember (RK) Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen Vizebürgermeister Weinberger hat dem langjährigen Direktor der Nervenheil- und Pflegeanstalt Am Steinhof, Prof. Dr. Josef Berze, aus Anlaß der am 18. Dezember 1956 erfolgten Vollen- dung seines 90. Lebensjahres die herzlichsten Glückwünsche, den Dank und die Anerkennung für seine Verdienste im Interesse der Allgemeinheit ausgesprochen. Prof. Dr. Berze hat von 1919 bis 1929 die Heil- und Pflegeanstalt Am Steinhof als Direktor geleit- et.

- - -

Mittelschülerberatungsstelle hilft 1.000 Mittelschülern
=====

14. Dezember (RK) Seit 1950 besteht, durch private und be- hördliche Initiative geschaffen und gefördert, für die 64 Wiener Mittelschulen in den Räumen des Mädchenrealgymnasiums, Wien 8, Albertgasse 38, eine schulpsychologische Beratungsstelle, geleit- et von Univ. Doz. Dr. Lambert Bolterauer, dem ein Mitarbeiter- stab von Psychologen, Erziehungsberatern und einem Facharzt zur Seite steht. War es anfangs nur die Lehrerschaft der Mittelschu- len, deren Rat die Eltern bewog, ihre "Sorgenkinder" zu bringen,

./.

so begannen auch bald andere Stellen (z.B. Jugendämter, Internate) Kinder zuzuweisen. In den letzten Jahren nahm besonders auch die Zahl derjenigen Eltern zu, die aus eigenem Antrieb kamen, um sich über die Ursache der Schwierigkeiten, die sie mit ihren Kindern hatten, Aufklärung zu verschaffen. Selbst aus den Bundesländern gab es Ratsuchende.

An der Beratungsstelle wird jedem Elternteil, aber auch dem Schüler selbst Gelegenheit zu einer gründlichen Einzelaussprache geboten. Um wirksamer helfen zu können, wird das Kind einer sorgfältigen Intelligenz- und Persönlichkeitsuntersuchung mit Hilfe modernster Testverfahren unterzogen und meist auch der Rat des Facharztes eingeholt. Aus der Statistik der ersten tausend Fälle, eine Zahl, die kürzlich erreicht wurde, ergibt sich, daß nur bei rund einem Sechstel der Schüler Begabungsmangel die Ursache der Lern- und Verhaltensschwierigkeiten war. Die weitaus größte Gruppe bilden Kinder und Jugendliche mit neurotisch gestörtem Gefühlsleben. Hingegen treten Umweltsschädigungen in Form von Umweltsbehinderung oder Milieuverwahrlosung zahlenmäßig immer mehr zurück. Die krankmachenden Faktoren sind in vier Fünfteln der Fälle im häuslichen Milieu zu suchen, wobei nicht nur die gegenwärtigen Verhältnisse, sondern auch die Vergangenheit mitspielt. Es bestätigte sich also durchwegs die Erkenntnis: Schüler, die in hartnäckiger und auffälliger Weise in der Schule Schwierigkeiten bereiten, leiden selbst in unauffälliger Weise unter Schwierigkeiten ihres gegenwärtigen oder vergangenen Lebens, die richtig zu bewältigen, die seelische Kraft des jungen Menschen überstieg, sodaß er psychisch erkrankte. Hier muß nun die fachmännische Erziehungsberatung der Eltern und die psychagogische Betreuung des Kindes auf Grund eines freundschaftlichen Vertrauensverhältnisses einsetzen. Außer Einzelbetreuungen, die aus technischen Gründen derzeit leider nur in beschränktem Maße durchgeführt werden können, dient eine therapeutisch geführte Bastel- und Turngruppe diesem Ziel. Als überaus fruchtbar erwies sich die durchwegs gute Zusammenarbeit von Beratungsstelle und Lehrerschaft der Wiener Mittelschulen, vermittelt durch den an jeder Anstalt mit dieser Aufgabe betrauten "Studienberater".

Eine Bitte an die Kraftfahrer:Disziplin auch beim Parken!
=====

14. Dezember (RK) Daß das Parken für die vielen Kraftfahrzeuge in Wien heutzutage besonders in den verkehrsreichen Straßen schwierig geworden ist, steht außer Frage. Ebenso unbestritten ist aber, daß trotz allen Parkproblemen die Gesetze beachtet werden müssen. Die zuständige Abteilung des Wiener Magistrates appelliert daher an alle Kraftfahrer, die Parkverbote zu respektieren.

Bekanntlich darf auch nicht immer dort geparkt werden, wo nicht ausdrücklich eine Parkverbotstafel steht. In letzter Zeit sind zum Beispiel zahlreiche Unfälle dadurch entstanden, daß die 10-Meter-Zone im Kreuzungsbereich nicht eingehalten wurde, innerhalb der sogar das Halten nicht erlaubt ist. In engeren Straßen entsteht dadurch auch eine Leistungsminderung, weil die Fahrbahnen durch die bis zu den Einmündungen parkenden Fahrzeuge verschmälert werden. Auch durch Nichtbeachtung der 15-Meter-Zone vor und nach Haltestellen, wo ebenfalls sogar das Halten verboten ist, besonders bei den Autobushaltestellen, ergeben sich oft Behinderungen des fließenden Verkehrs. Ferner wird in Erinnerung gebracht, daß das Parken vor Haus- und Grundstückeingängen nicht gestattet ist sowie in der Nähe eines Parkplatzes, sofern auf diesem noch Parkraum zur Verfügung steht. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Halteverboten, die jeder Kraftfahrer eigentlich genau kennen müßte.

- - -

Bauordnungsnovelle wird mit 1. Jänner wirksam
=====

14. Dezember (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält ein vom Wiener Landtag beschlossenes Gesetz, womit die Bauordnung abgeändert wird, die sogenannte Bauordnungsnovelle 1956. Die Novelle tritt mit 1. Jänner 1957 in Kraft.

Das Landesgesetzblatt ist um 8 Schilling im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, Wien 1, Wollzeile 27a, erhältlich.

- - -

Eine Hundertjährige in Gumpendorf
=====Sie war im brennenden Ringtheater

14. Dezember (RK) Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Weinberger beglückwünschten heute vormittag die in der Gumpendorfer Straße 116 wohnende Frau Johanna Kramreiter, geb. Felbermayer, zu ihrem 100. Geburtstag. Frau Kramreiter, eine gebürtige Niederösterreicherin aus Hankenfeld, kam als 10jähriges Mädchen nach Wien, wo sie im Jahre 1888 den Gumpendorfer Leichenbestattungsunternehmer Kramreiter heiratete. Von ihren vier Kindern sind noch zwei Töchter und ein Sohn am Leben.

Bürgermeister Jonas beglückwünschte die Jüngste unter den 100jährigen Wienerinnen zu ihrem Geburtstagsfest und überreichte ihr mit dem Ehrengeschenk der Stadtverwaltung einen riesigen Fliegerstrauß. Die Geburtstagsgrüße der Bewohner Mariahilfs übermittelte Bezirksvorsteher Krammer.

Bei einem Glas erlesenen Gumpoldskirchner Weines erzählte die Greisin aus ihrem Leben, in dem der 3. Dezember 1881 einen besonderen Platz einnimmt. An diesem Tag wurde sie nämlich mit versengten Kleidern aus dem brennenden Wiener Ringtheater gerettet.

- - -

Die Gastärzte sehen zu
=====

14. Dezember (RK) In Anlehnung an die Solidaritätsaktion der Wiener Spitalsärzte zu der Lohnbewegung der niederösterreichischen Spitalsärzte haben in einigen Krankenanstalten die Gastärzte ihre aktive Mitwirkung am Spitalsbetrieb eingestellt. Dazu ist folgendes festzustellen:

Die Wiener Gemeindeverwaltung hat sich in Verhandlungen mit der Wiener Ärztekammer vor einigen Jahren bereit erklärt, neben den laut Ärztegesetz zur Spitalsausbildung zugelassenen Sekundärärzten noch eine bestimmte Anzahl sogenannter Gastärzte zur Mitarbeit zuzulassen und diesen Gelegenheit zu geben, ihre jung erworbenen medizinischen Kenntnisse ohne Zeitverlust praktisch zu verwerten und zu vermehren. Da wegen des starken Andranges zum Ärzteberuf die Wartezeit der Jungärzte auf die Spitalsanstellung mehrere Jahre dauerte, hat sich die Gemeinde Wien bereit erklärt, den Gastärzten ein Stipendium, das derzeit 1.200 S monatlich beträgt, als Entschädigung und Existenzgrundlage zu gewähren. Derzeit sind in den Wiener Krankenanstalten 368 Gastärzte mit Stipendium tätig. Vor einiger Zeit hat die Sektion Spitalsärzte der Wiener Ärztekammer der Wiener Gemeindeverwaltung eine Forderung auf sofortige Anstellung aller Gastärzte überreicht. Zugleich sollte eine Aufnahmesperre weiterer Gastärzte eintreten, um diese zu veranlassen, die in den Provinzspitalern Österreichs freien Ärzteposten, die auf über 70 geschätzt werden, zu besetzen. Über diese Forderung schweben Verhandlungen. Die Gemeindeverwaltung hat den Vertretern der Jungärzte vor einer Woche zugesagt, daß sie den wirklichen Bedarf an Spitalsärzten überprüfen und sodann feststellen wird, ob die Schaffung neuer Posten für Ausbildungsärzte in den Wiener Spitalern tatsächlich notwendig ist und wie viele Posten zu besetzen sind. Diese Überprüfung wird mit größter Beschleunigung vorgenommen. Die Leidtragenden der Aktion der Gastärzte, die sich derzeit auf das Zuschauen beschränken, sind aber weniger die Patienten, als die Assistenz- und Sekundärärzte, die durch die "Passive" der Gastärzte gezwungen sind, den sonst von Gastärzten als Substituten übernommenen Dienst zu leisten und ihre Ausbildungsabsichten zu vernachlässigen.

Puppenkinder wurden adoptiert
 =====

14. Dezember (RK) Vor vier Jahren wurde vom Jugendamt der Stadt Wien die erste Adoptionsstelle für Puppen ins Leben gerufen. Damals wurden zum ersten Mal Volksschülerinnen Puppen als Pflegekinder übergeben. Bei guter Betreuung wurde ihnen versprochen, daß sie die Puppenkinder nach einem Jahr "adoptieren" dürfen. Heute nachmittag wurden bereits zum vierten Mal im städtischen Kindergarten im Stadtpark im Beisein von Vizebürgermeister Honay Puppen adoptiert. 23 Wiener Mädeln erhielten, nachdem sie ein volles Jahr ihre Puppenkinder brav betreut haben, den Adoptionsbrief, weitere 23 "Puppenlose" bekamen ihre neuen Kinder. Den Mädchen der ersten Gruppe wurde in einem Schreiben des Jugendamtes bezeugt, daß sie gute Pflegemütter sind. Der kleinen vorweihnachtlichen Feier wohnten auch die Gemeinderätinnen Prof. Hiltl und Nödl sowie der Zentralinspektor der städtischen Kindergärten Dr. Kothbauer bei.

Vizebürgermeister Honay sprach zu den Kindern und deren Eltern über den Zweck, den das Jugendamt der Stadt Wien mit den Puppenadoptionen verfolgt. Der schöne Gedanke, nämlich die Kinder zur Sauberkeit zu erziehen, sagte er, ist bei uns auf fruchtbaren Boden gefallen. Die Idee mit der Puppenadoption, die vor vier Jahren auf Anregung des Leiters des Wiener Jugendamtes Prof. Tesarek zum erst... Mal verwirklicht wurde, hat in pädagogischen Kreisen **überraschenderweise** ein beinahe weltumspannendes Echo gefunden. So wurde von einer Filmgesellschaft ein auch im Ausland viel beachteter Kulturfilm über die Wiener Puppenmutter gedreht. Von der diesjährigen Puppenadoption im Stadtpark wurden Aufnahmen für das Fernsehen gemacht.

- - -

Eisrevue spielt für Wiener Dauerbefürsorgte
 =====

14. Dezember (RK) Die Wiener Eisrevue hat sich entschlossen, für die Dauerbefürsorgten der Stadt Wien am Sonntag, den 23. Dezember, im Messepalast eine Vorstellung zu geben. Die Eintrittskarten für diese geschlossene Vorstellung wurden heute Vizebürgermeister Honay zur Verteilung an die Fürsorgeämter übergeben. Vizebürgermeister Honay sprach der Leitung der Wiener Eisrevue für ihren Entschluß den Dank der Stadtverwaltung aus.

- - -

Großes Programm für die Festwochen 1957

=====

14. Dezember (RK) Im Österreichischen Presse-Club berichtete heute Stadtrat Mandl über das Programm der Wiener Festwochen für das Jahr 1957, die vom 1. bis 23. Juni abgehalten werden. Der Stadtrat knüpfte dabei zunächst an die Festwochen dieses Jahres an, die im Zeichen Mozarts standen. Durch einen Zufall waren dabei zwei Orchester der westlichen Hemisphäre, nämlich die Berliner Philharmoniker und das Concertgebouw-Orchester vertreten und aus der östlichen die Prager und die Leningrader Philharmoniker. Es bestand nun die Absicht, das was heuer unbewußt getan wurde, in den kommenden Jahren bewußt fortzusetzen. Man wollte unter dem Motto "Wir laden die vier Alliierten ein" Wien aus seiner "Rand-situation" heraus bringen und wieder zum kulturellen Mittelpunkt machen. Für das Jahr 1958 bestand die Absicht, Orchester und Künstler der österreichischen Nachbarländer zu den Festwochen nach Wien zu bitten. Die Verhandlungen waren schon weit fortgeschritten; aber die Entwicklung der letzten Zeit hat alles über den Haufen geworfen. Es war daher notwendig, rasch ein neues Programm für die Festwochen 1957 zusammenzustellen.

Das Musikprogramm

Stadtrat Mandl beschäftigte sich dann im Detail mit den Ereignissen die die Festwochen des kommenden Jahres für Wien bringen werden. Im Mittelpunkt des Musikprogramms der Wiener Festwochen 1957 wird das 8. Internationale Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft stehen. Noch ist das Programm nicht im Detail ausgearbeitet, doch verspricht es außerordentlich interessant zu werden. Neben einer Reihe von Ur- und Erstaufführungen und zahlreichen modernen Werken werden auch Standardwerke nicht fehlen und Konzerte mit internationalen Solisten das Programm abrunden. Der Bogen der zur Aufführung kommenden Werke spannt sich über mehr als 3/2 Jahrhunderte - von Claudio Monteverdi (1567) bis zu dem

1926 geborenen deutschen Komponisten Hans Werner Henze.

Neben unseren Wiener Symphonikern, die ja wieder die Hauptlast des Musikprogramms zu tragen haben, werden drei ausländische Orchester zu hören sein: das Cleveland Symphony Orchestra, das unter Leitung von Georg Szell zwei Konzerte bestreiten wird, das Orchestre de la Suisse Romande unter Leitung von Ernest Ansermet (ebenfalls mit zwei Konzerten) und das Orchester und der Chor des Bayerischen Rundfunks, die unter Eugen Jochum Manteverdis "Marienvesper von 1610" zur Aufführung bringen werden. - Für die Aufführung des Oratoriums für Soli, gemischten Chor und fünf Saxophone "Wagadu's Untergang durch die Eitelkeit" von Wladimir Vogel werden als Interpreten der St. Gallener Kammerchor, der Zürcher Motettenchor, der Kammersprech-Chor Zürich und das Instrumentalensemble Quatuos de Saxophones Marcel Mule, Paris, zur Verfügung stehen; die Leitung hat Werner Heim. - Für die Aufführung des "Stabat Mater" von Boccherini wurde die Kammermusikvereinigung Gruppo Musiche Rare aus Italien verpflichtet.

Paul Hindemith wird persönlich die österreichische Erstaufführung seiner Kantate "Ite, angeli veloces" leiten; im gleichen Konzert steht Max Regers "100. Psalm" auf dem Programm. - Dem jungen Dirigenten Lorin Maazel, der mit drei Wiener Konzerten auch die musikalische Fachwelt für sich eingenommen hat, wurde die Leitung von Gustav Mahlers 1. Symphonie und Strawinskys "Sacre du printemps" anvertraut. - Die Uraufführung von Johann Nepomuk Davids "Requiem" wird in den Händen von Dr. Hans Gillesberger liegen. - Besonderes Interesse verdienen auch zwei konzertante Opernaufführungen, und zwar Carl Orffs "Antigone" und Leos Janaceks "Aus einem Totenhaus", sowie ein von Lovro von Matacic geleiteter Abend mit Opernfragmenten aus "Jonny spielt auf" (Krenek), "Die Burgschaft" (Weill), "Gloriana" (Britten) und "Dantons Tod" (Einem).

Die Gesellschaft der Musikfreunde, die 1956 das Internationale Mozartfest durchführte, wird 1957 pausieren, doch fallen zwei ihrer großen Konzerte ebenfalls in die Wiener Festwochen:

Beethovens "Missa solemnis", von den Wiener Philharmonikern unter Herbert von Karajan interpretiert, und Beethovens 9. Symphonie, mit den Wiener Symphonikern unter Leitung von Joseph Krips.

Das Eröffnungskonzert der Festwochen am 2. Juni werden die Wiener Philharmoniker bestreiten; hier laufen noch Verhandlungen mit Bruno Walter.

Das Musikprogramm wird wie stets durch eine Anzahl nun schon traditioneller Konzerte ergänzt: die historische Serenade auf Burg Kreuzenstein, die besonders auf die ausländischen Besucher große Anziehungskraft ausübt; eine Serenade des Wiener Männergesangsvereines auf dem Heiligenstädter Pfarrplatz; eine Schubertiade im Geburtshaus Franz Schuberts; das festliche Singen der Kindersingschule der Stadt Wien; Konzerte der Johann Strauß-Gesellschaft, außerdem Meßaufführungen in der Hofburgkapelle und in bedeutenden Wiener Kirchen. - Der Besuch zweier großer ausländischer Chöre fällt ebenfalls in die Festwochenzeit. So wird der Amsterdamer Chor "De Stem des Volks", der 1952 in Wien mit einer Aufführung des Händel'schen "Messias" einen schönen Erfolg erringen konnte, unter Leitung von Antoon Krelage die Messe in C-Dur von Beethoven und das Oratorium "Saint Antoine" von Sem Dresden (1956 beim Holland Festival uraufgeführt) zu Gehör bringen. - Ein Elite-Chor des "Svenska Sangarförbundet" wird unter Leitung von Einar Ralf ein A-capella-Konzert mit nordischen Klassikern und Volksliedern bestreiten.

Das Theaterprogramm

Von der Musik zum Theater leitet die Staatsoper über. Sie bringt als Neuinszenierung "Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach, Regie wird Dr. Adolf Rott führen, als Dirigent ist William Steinberg vorgesehen; Bühnenbilder: Robert Kautsky. Eine weitere Neuinszenierung stellt "La Traviata" dar, bei der Lucchino Visconti Regie führen und Herbert von Karajan dirigieren wird. Für die Titelrolle wurde Maria Meneghini-Callas gewonnen. Weiter stehen

auf dem Programm: Mozart, "Cosi fan tutte", "Die Hochzeit des Figaro", "Don Giovanni"; Rossini, "Der Barbier von Sevilla"; Wagner, "Tannhäuser", "Walküre"; Bizet, "Carmen"; Puccini, "Manon Lescaut"; Strauss, "Ariadne auf Naxos", "Der Rosenkavalier", "Die Frau ohne Schatten", "Elektra", "Salome"; Berg, "Wozzek"; Martin, "Der Sturm"; Orff, "Trionfi". Dirigenten: Karl Böhm, Heinrich Hollreiser, Herbert von Karajan, Joseph Krips, Rudolf Moralt, Mario Rossi.

Im Redoutensaal ist eine Neuinszenierung von "Die Entführung aus dem Serail" geplant, Regie: Giorgio Strehler, Dirigent: Joseph Krips.

Auf dem Programm der Volksooper stehen:

Strauß, "Der Zigeunerbaron", "Die Fledermaus", "Eine Nacht in Venedig", "Wiener Blut"; Millöcker, "Der Bettelstudent"; Zeller, "Der Vogelhändler"; Heuberger, "Der Opernball"; Lehár, "Das Land des Lächelns", "Der Graf von Luxemburg".

Das Burgtheater bringt als Neuinszenierung "Der Alpenkönig und der Menschenfeind" unter der Regie von Leopold Lindtberg. Ferner werden zu sehen sein: Shakespeare, "Cymbelin", "Maß für Maß", "Othello"; Goethe, "Torquato Tasso"; Schiller, "Maria Stuart", "Wilhelm Tell"; Raimund, "Der Bauer als Millionär", "Der Verschwender"; Grillparzer, "Der Traum ein Leben", "Ein Bruderkwitz im Hause Habsburg"; Nestroy, "Einen Jux will er sich machen". Außerdem sind Gastspiele des Königlichen Theaters Kopenhagen und des Finnischen Nationaltheaters Helsinki für die Zeit der Festwochen vereinbart worden.

Das Akademietheater bringt als Neuinszenierung "Ende gut - alles gut", ferner "Hauptling Abendwind" von Nestroy und "Der Unbestechliche" von Hofmannsthal.

Das Theater in der Josefstadt wird sich mit einer Neuinszenierung von "Nathan der Weise" von Lessing einstellen.

Das Volkstheater bringt als Neuinszenierung "Das Traumspiel" von Strindberg und das Raimundtheater "Die blaue Mazur" von Lehár.

Ausstellungen

Von den 15 Ausstellungen die während der Festwochen 1957 zu sehen sein werden, hob Stadtrat Mandl wieder besonders "Wien - eine Stadt stellt sich vor" heraus. Diese Ausstellung der Stadt selbst, bei der ein Überblick über die historisch und künstlerisch bedeutsamen Baulichkeiten der Stadt gegeben werden soll, hat bereits heuer überaus großen Anklang gefunden. Die Zahl der Objekte wird für 1957 auf 200 erhöht.

Kongresse

Während der Wiener Festwochen 1957 finden in Wien folgende Kongresse statt:

2. Internationale Arbeiterfilmwoche vom 2. bis 8. Juni.

XII. Weltkongreß der Fédération Internationale des Jeunes Musicales vom 6. bis 12. Juni.

Anästhesie-Tagung vom 13. bis 15. Juni.

Tagung der großstädtischen Volkshochschulen der Bundesrepublik Deutschland vom 17 bis 23. Juni.

An sonstigen Veranstaltungen sind die Modeschauen der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf zu erwähnen, die vom 15. bis 23. Juni abgehalten werden und der "Tag der Blumen" am 22. Juni.

Die traditionelle Eröffnung

Die traditionelle Eröffnung der Wiener Festwochen wird Samstag, den 1. Juni, um 20.30 Uhr, stattfinden. Bereits am Nachmittag werden die Schulkinder an verschiedenen Plätzen Wiens ein festliches Singen veranstalten. Im Anschluß an den Eröffnungsakt werden am Abend die bekanntesten Wiener Chöre auf verschiedenen Plätzen der Inneren Stadt singen. Man hofft zuversichtlich, daß diesmal die Innere Stadt am Eröffnungsabend für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt werden kann.